

seien „irregulares“. Nichtsdestoweniger wird eben dieser Mann nach zwei Jahren zum Abt gewählt! Er war dann auch der vorletzte in der langen Reihe der Äbte dieses vornehmsten Klosters im Lüneburger Land, das 1655 in eine Ritterschule umgewandelt wurde.

Jedes der vom Vf. behandelten Klöster und Stifte verdiente eine Monographie über seine nachreformatorische Zeit. Hoffen wir, daß diese jetzt von dem vorliegenden Band angeregt werden (für Möllenbeck hat der Vf. 1962 eine solche Monographie vorgelegt), damit der in ihn investierte Fleiß nicht umsonst gewesen ist.

Hannover

W. Deeters

## Neuzeit

Cathaldus Giblin, OFM: Catalogue of material of Irish interest in the collection Nunziatura di Fiandra, Vatican Archives: Part 3, vols. 81–101 (= Collectanea Hibernica, Sources for Irish history, no. 4). Dublin (Clonmore & Reynolds) 1961. 130 + 7 S., 12/6 s.

Dieser dritte Teil (s. ZKG LXXII, 1961, 416) behandelt die Jahre 1691–1709, also die Zeit, in die die Verträge von Limerick (3. 10. 1691) und die Akte For the abrogation of the Oath of Supremacy (1691/2) und To prevent the growth of Popery (1704) fallen. Am bedeutsamsten sind die Mitteilungen über die Einstellung der katholischen Verbündeten Englands zu den Unterdrückungsmaßnahmen in Irland, die Versuche, wenigstens in der Ausübung der Gesetze Milde zu erreichen, die Hoffnung, König und Oberhaus werden auf Vizekönig und Unterhaus mäßigend einwirken, und die Unfähigkeit, auch nur in untergeordneten Angelegenheiten, wie der an ihren Gesandtschaften in London durch Iren ausgeübten Seelsorge, Wirksames zu tun.

Es bedurfte immer neuer Anstrengungen der Iren, das elementarste Interesse für ihre Sache zu wecken. Die Verbündeten waren sich untereinander uneins, wie weit man England durch Vorstellung in dieser Frage reizen dürfe. Widersprüche, die sich bei der schwierigen Nachrichtenbeschaffung in der irischen Berichterstattung ergeben mußten, wurden gern zum Anlaß genommen, tatkräftige Unterstützung hintanzuhalten. Bei erster Gelegenheit beklagte sich Auersperg, der Vertreter des Kaisers in London, über die Undankbarkeit der Iren (76). Für die irischen Flüchtlinge, bes. ihre Frauen und Kinder, mußte beim Papst und in verschiedenen Ländern gebettelt werden (28, 82). Die unzureichende Versorgung der in festländische Armeen übernommenen irischen Kontingente führte zwangsläufig zu Unzuträglichkeiten.

Z. T. schon von Bellesheim bekannt gemachte Dokumente über die steigenden Leiden von Klerus und Laien in Irland werden ergänzt. Die Leiden wurden erhöht durch Differenzen zwischen Welt- und Ordensgeistlichkeit (letztere mußten einen großen Teil der Seelsorge übernehmen, da sie leichter untertauchen konnten) sowie – infolge der eingetretenen Unklarheiten in den Kompetenzen – bei Besetzungen in der Hierarchie.

Auch über die Tätigkeit irischer Geistlicher im akademischen Leben der Niederlande wird eingehend berichtet.

Von Interesse für deutsche Leser sind Mitteilungen über deutsche Truppen und Heerführer in Irland und später über irische Truppen auf Reichsboden (Hamburg, Berncastel, Breisach, Rheinfeldern, bis nach Ungarn).

Basel

John Hennig

Heinz Schnepfen: Niederländische Universitäten und deutsches Geistesleben. Von der Gründung der Universität Leiden bis ins späte 18. Jahrhundert (= Neue Münstersche Beiträge zur Geschichtsforschung, Bd. 6). Münster (Aschendorff) 1960. VIII, 164 S., geb. DM 18.—.

Von einigen literargeschichtlichen, historisch-politischen und landesgeschichtlichen Arbeiten abgesehen, schreibt der Vf. in seiner Einleitung, fehle noch eine Geschichte